



**Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant-e-s de Suisse
Unione Svizzera degli studenti di scuole universitarie
Uniu svizra da studentas e students**

Laupenstrasse 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch
CH – 3001 Bern Fax +41 31 382 11 76 www.vss-unes.ch

An die Medien

Bern, 13. Mai 2009

Studierende und Dozierende stellen sich gegen den Autoritarismus des Dekanats:

Demonstration gegen einen "Wischiwaschi"¹ Bachelor

Zum Studienbeginn 2009 will die Universität Bern einen neuen Bachelor einführen: Schnell zusammengestellt, ohne Beachtung der Mitspracherechte soll ein komplett künstlicher Bachelor entstehen, der die Soziologie und Politologie zusammenfasst. Studierende und Dozierende wehren sich gegen diesen Schreibtischentscheid und gehen am 13. Mai auf die Strasse. Der VSS unterstützt sie in ihren Forderungen.

Der Wischiwaschi Bachelor ist künstlich zusammengestellt und autoritär vom Dekanat mit Unterstützung der Unileitung durchgesetzt worden. Die Künstlichkeit birgt die Gefahr, dass der Studiengang an den aktuellen Forschungsschwerpunkten vorbeizieht und keinen Anschluss an Masterstudiengänge an anderen Hochschulen garantiert.

Das Projekt ist ein Akt der Bürokratie, wogegen sich Studierende und Dozierende, unterstützt von der StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB) und dem Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) wehren.

Es ist der Welt der Hochschulen und der Wissenschaft inhärent, dass sich Disziplinen neu entwickeln, verändern, aufteilen und zusammenkommen. Aber in dem vorliegenden Fall geht es in keiner Art und Weise um eine disziplinäre Reflexion sondern um finanzsparendes Fusionieren. Es gab keine Form von Einbezug der Studierenden in die Ausarbeitung des neuen Studiengangs (und prompt sind auch sehr wichtige Fragen wie z.B. Anschlussfähigkeit, Schwerpunktbildung, Mobilität und Teilzeitstudium etc. noch ungeklärt) und es scheint, dass auch die Wünsche der Dozierenden unbeachtet blieben. Das ist nicht nur undidaktisch und pädagogisch haltlos, sondern es ist ein Entscheid von Bürokraten und soll einzig und allein dem Einsparen vom Mitteln dienen.

Diese Situation ist unhaltbar. Gerade wenn man bedenkt, dass gemäss den Schweizer Qualitätssicherungsrichtlinien für Hochschulen Studierende und Dozierende in Fragen der Lehre in die Entscheidungsfindung miteinbezogen werden müssen. Es ist offensichtlich, dass die Studierenden, respektive deren offizielle Vertretung, die Fachschaften hätten informiert werden müssen. Aber hier wurde unter der Vorspiegelung der Dringlichkeit einen neuer Studiengang aufoktruiert - auch wenn das Dekanat noch längst nicht alle Probleme geklärt hat und sich alle gegen den Studiengang wehren.

Die Art und Weise des Vorgehens ist schlichtweg inakzeptabel und es ist nur noch peinlich, wenn der Dekan in der Presse wagt zu kommunizieren, dass es sich keinesfalls um einen Schnellschuss handle, sondern die Fusionspläne seit langem bestehen, sich die Studierenden dagegen aber immer gewehrt hätten. Am Verfahren ändert das nichts. **Der Dekan sollte zugeben, dass er bei dieser Entscheidung eindeutig schweizerische und europäische Richtlinien missachtet, welche die konsequente Partizipation der Studierenden verlangen. Der VSS verurteilt die gewählte Form der Handlungsweise des Dekanats und unterstützt den Protestmarsch der Berner Studierenden am 13. Mai um 13h vor der Hauptgebäude der Universität Bern.**

Für weitere Informationen

Elena Nuzzo, comité exécutif de l'UNES: 079 235 84 96, f/it/de

Marco Haller, Vorstandsmitglied VSS: 077 417 74 86, de

¹ Prof. Dr. Honegger in: Der Bund, <http://www.derbund.ch/zeitungen/front/WischiwaschiStudiengang/story/12100612> (13.5.09)